

Interpellation Fraktion FDP (Christoph Zimmerli, FDP): Nutzungskonzept für den neuen Bahnhofplatz – wo bleiben Sicherheit und Sauberkeit?

Seit Jahren nutzen suchtkranke und obdachlose Personen die Treppe vor der Heiliggeistkirche als „Meeting Point“. Mit der Schliessung der Bahnhofunterführung im Mai 2007 haben Personen aus dieser Szene, die sich bisher mehrheitlich in der Bahnhofunterführung aufgehalten hatten, ihren Versammlungsort ebenfalls teilweise vor die Heiliggeistkirche verlegt. Diese räumliche Konzentration und die damit verbundenen Umstände haben in letzter Zeit von Seiten der Passanten aber auch der Kirchgänger zu Beanstandungen geführt. Nach jahrelang geübter Toleranz hat offenbar auch der Kirchgemeinderat der Heiliggeistkirche erkannt, dass dieser Zustand auf Dauer nicht haltbar ist. Weder die von Seiten der Kirchgemeinde noch von Seiten von Pinto an die Hand genommenen Bemühungen haben bisher eine nachhaltige Wirkung gezeigt. Die Kirchgemeinde verlangt deshalb, dass die Situation nach Abschluss des Umbaus des Bahnhofplatzes definitiv verbessert werden müsse.

Von den Zuständen vor dem bedeutendsten protestantischen Sakralbau der Schweiz aus der Barockzeit kann sich jeder Passant selber ein Bild machen. Es ist sowohl für die Kirchgänger, die zahlreichen Touristen, die täglich tausenden von Passanten als auch für die suchtkranken und obdachlosen Personen eine unhaltbare und entwürdigende Situation.

Es liegt in der Verantwortung des Gemeinderates, einerseits für Ruhe, Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit auf dem Stadtgebiet und andererseits für den Erhalt der minimalen Würde von suchtkranken und verwahrlosten Personen zu sorgen. Nachdem die Situation während Jahren vernachlässigt worden ist, bietet der Umbau des Bahnhofplatzes jetzt die Gelegenheit, die Situation endlich nachhaltig zu verbessern.

Deshalb bitten wir den Gemeinderat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wieso toleriert der Gemeinderat seit Monaten die unhaltbaren Zustände vor der Heiliggeistkirche?
2. Beabsichtigt der Gemeinderat, im Rahmen des Nutzungskonzepts für den Bahnhofplatz die Situation rund um die sog. randständigen Personen im Bereich vor der Heiliggeistkirche und im gesamten Bahnhof-Perimeter verbindlich zu regeln? Wenn Ja, wie im Einzelnen?
3. Mit welchen konkreten Massnahmen gedenkt der Gemeinderat sicherzustellen, dass sich die Situation betreffend Sicherheit und Sauberkeit rund um den Bahnhof nach Abschluss der Bauarbeiten nachhaltig verbessert, damit sich Passanten und Touristen bei Tag und bei Nacht wieder wohl und sicher fühlen können?
4. Sieht der Gemeinderat während der EURO 08 spezielle Massnahmen vor, um die Situation rund um die sog. randständigen Personen im Raum des Bahnhofs zu verbessern? Wenn Ja, welche Massnahmen sind geplant?

Bern, 25. Oktober 2007

Interpellation Fraktion FDP (Christoph Zimmerli, FDP), Karin Feuz-Ramseyer, Yves Seydoux, Dolores Dana, Philippe Müller, Markus Kiener, Christian Wasserfallen, Pascal Rub, Mario Imhof, Jacqueline Gafner Wasem, Dannie Jost, Hans Peter Aeberhard, Ueli Haudenschild

Antwort des Gemeinderats

Allgemeines

Die Interpellation spricht die vielschichtigen und kontrovers diskutierten Themenbereiche an und knüpft daran konkrete Fragestellungen hinsichtlich des Nutzungskonzepts für den neuen Bahnhofplatz. Der Gemeinderat nimmt die von der Interpellation aufgeworfenen Themen ernst und hat auf verschiedenen Ebenen Massnahmen ausgelöst, um Lösungen zu finden, welche möglichst allen Interessen gerecht werden können.

a. Randständige Menschen

Der Gemeinderat will mit dem Umbau des Bahnhofplatzes eine deutliche Verbesserung der Situation in Bezug auf räumliche Gestaltung und Aufenthaltsqualität erreichen. Helle, saubere und übersichtliche Räume ohne dunkle Ecken, Nischen und Abstellflächen tragen viel zu einem positiven Eindruck bei und verbessern das Sicherheitsgefühl der Passantinnen und Passanten. Neben dem Umbau sind aber flankierende Massnahmen zur Organisation des Lebens in diesem intensiv genutzten Raum notwendig. Der Gemeinderat hat verschiedene Massnahmen beschlossen, die direkt oder indirekt Auswirkungen auch auf die randständigen Menschen im Bahnhofperimeter haben:

- Erlass des Bahnhofreglements, das sich inhaltlich im Wesentlichen an der Bahnhofordnung der SBB orientiert. Das Bahnhofreglement soll für die Christoffel- und Neuen-gassunterführungen gelten, unter Einschluss der oberirdischen Zugänge. Der Souve-rän wird über dieses Reglement zu befinden haben;
- verstärkte Präsenz der Polizei und von PINTO;
- definitiver Standort für den Aufenthaltsraum für alkoholranke Menschen auf der Per-ronplatte ab Frühjahr 2008;
- bauliche Massnahmen zur Entlastung des Abgangs Neuengasse.

Die umgesetzten Massnahmen haben bereits zu einer deutlichen Verbesserung der Situation rund um den Bahnhof geführt.

In Bezug auf die Situation vor der Heiliggeistkirche haben verschiedene Gespräche mit Dele-gationen des Kirchgemeinderats und der Offenen Heiliggeistkirche stattgefunden. Es besteht Einigkeit darin, dass die jetzige gute Situation beibehalten werden soll. Zusätzlich nötige Massnahmen werden in enger Zusammenarbeit zwischen Kirche und Stadt geplant und um-gesetzt. Dabei sollen auch die randständigen Menschen miteinbezogen werden.

b. Sicherheit

Mit den Bauarbeiten rund um den Bahnhofplatz akzentuierten sich die Probleme mit Drogen-szene, Vandalismus und Littering. Der Gemeinderat reagierte – wie ausgeführt - im November 2007 darauf, indem er die Präsenz der Stadtpolizei und von PINTO verstärkt hat. Diese Massnahme zeigt positive Wirkungen und die Situation hat sich nachweislich entspannt.

Die erhöhte Polizeipräsenz soll im Rahmen der Schwerpunktsetzung auch im 2008 durch die Kantonspolizei soweit als nötig aufrecht erhalten werden. Die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie spricht diesbezüglich die Entwicklung der Sicherheitslage mit der Kantonspolizei laufend ab.

Die Bahnhofswache ist täglich von 06.30 Uhr bis 01.00 Uhr und in der Nacht von Samstag auf Sonntag bis 02.00 Uhr geöffnet. Mindestens eine Doppelpatrouille in Uniform ist ständig unterwegs. Zur Erhöhung der Sicherheit werden spezielle Schwerpunktaktionen durchgeführt, um Problempunkte direkt anzugehen. Im Suchtmittelbereich ist die Einsatzgruppe Krokus mit mindestens einer Patrouille ständig im Einsatzraum zwischen Reithalle, Grosse Schanze, Bubenberg-, Bahnhofplatz, Bollwerk und zeitweise im Bahnhof im Einsatz. Die Bahnpolizei und der Objektschutz Securitrans sind auf dem SBB-Areal im Dienst.

c. Sauberkeit

Der Gemeinderat ist sich der Wichtigkeit einer sauberen Stadt bewusst. In diesem Sinne sind die städtischen Fachleute seit langem bestrebt, alles Mögliche zu unternehmen, um die Stadt sauber zu halten. Deren Bemühungen laufen auf mehreren Ebenen: Sie reinigen intensiver und gezielter als noch vor einigen Jahren, sie entsorgen häufiger und versuchen, mittels Sensibilisierungskampagnen an das Verantwortungsbewusstsein der breiten Bevölkerung zu appellieren.

Das Ziel, die Stadt sauber zu halten ist aber immer schwieriger zu erreichen. Dies zeigen auch Erfahrungen anderer Schweizer Städte. Für diesen bedauerlichen Umstand sind im Wesentlichen zwei Elemente verantwortlich: Zum einen nimmt die Abfallmenge generell stark zu. Zum anderen muss festgestellt werden, dass das Verantwortungsbewusstsein für eine saubere Stadt in der Bevölkerung wie auch unter den Gästen unserer Stadt tendenziell abnimmt. Immer häufiger werden kleinere und grössere Abfälle sorglos auf den Boden geworfen. Dies führt dazu, dass es oftmals bereits 30 Minuten nach einem Reinigungsdurchgang wieder schmutzig ist. Dieses Phänomen wird auch rund um den Bahnhof sichtbar.

Im Wissen um die Problematik hat der Gemeinderat auf den Frühling 2008 hin eine Kampagne „Subers Bärn – zäme geit's!“ gestartet, welche auf 3 Säulen basiert:

- *Prävention und Sensibilisierung*: Damit soll in Sachen Sauberkeit ein Philosophiewechsel hin zu mehr Eigenverantwortung von Bevölkerung, Gewerbe und Veranstaltern angestrebt werden;
- *Reinigung*: Das Dienstleistungsangebot soll gezielt und punktuell optimiert und ausgebaut werden (Pilotphase 2008);
- *Repression*: Die Möglichkeiten des kantonalen Rechts zum Erteilen von Abfallbussen sollen ausgeschöpft werden, da ein Teil der Bevölkerung als präventionsresistent eingeschätzt werden muss (Pilotphase nach der EURO 08).

Konkret wird ab März 2008 in die Reinigung der öV-Haltestellen, eine Abendreinigung und die Beseitigung von illegalen Plakaten investiert.

d. Nutzungskonzept Bahnhofplatz

Das in Vorbereitung befindliche räumliche Nutzungskonzept Bahnhofplatz geht davon aus, dass dem Bahnhofplatz als Mobilitätsdrehscheibe der Stadt Bern eine Sonderstellung zukommt. Deshalb beinhaltet es den Grundsatz, dass Fremdnutzungen nur in Ausnahmefällen zulässig sein sollen. Geregelt werden klar definier- und regelbare Fremdnutzungen wie namentlich Marronihüsli, Infostände, Wahlplakate, Aussenbestuhlung, kulturelle Strassenaktivitäten, Warenauslagen, Reklamestände, mobile Verkaufsstände und Verpflegungsstellen. Das Nutzungskonzept Bahnhofplatz wird – ebenso wie das Nutzungskonzept Bundesplatz - auf Stufe Gemeinderat erlassen und hat den Charakter einer Verwaltungsverordnung. Die Stossrichtung des Nutzungskonzepts Bahnhofplatz wurde informell mit einer Delegation der Heiliggeistkirche und der Gesamtkirchgemeinde Bern abgesprochen.

Zu den einzelnen Fragen

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat hat, wie ausgeführt, verschiedene Massnahmen umgesetzt, welche die Situation vor der Heiliggeistkirche verbessert haben.

Zu Frage 2:

Im Rahmen des räumlichen Nutzungskonzepts Bahnhofplatz erfolgt keine Regelung des Umgangs mit randständigen Menschen. Hier sind übergeordnete Rechtsnormen entscheidend. Wie dargelegt hat der Gemeinderat jedoch verschiedene Massnahmen ergriffen, welche die Situation rund um den Bahnhof insgesamt verbessert haben und soziale Angebote für randständige Menschen bereit stellen.

Zu Frage 3:

Bei der Wiedereröffnung des Bahnhofplatzes und der Christoffelunterführung wird die Kantonspolizei die Sicherheitslage kritisch beurteilen und unverzüglich die erforderlichen polizeilichen Sicherheitsmassnahmen im Rahmen des Ressourcenvertrags einleiten. Die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie wird die Lagebeurteilung mit der Kantonspolizei laufend abprechen. Soweit sinnvoll und erforderlich wird auch PINTO in die Massnahmen einbezogen.

Daneben wird der Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geit's!“ dazu beitragen, dass die Sauberkeit auch rund um den Bahnhof verbessert werden kann. Konkret wird in die Reinigung der öV-Haltestellen, eine Abendreinigung und die Beseitigung von illegalen Plakaten investiert.

Zu Frage 4:

Während der EURO 08 werden die Blaulichtorganisationen generell den erhöhten Sicherheitsbedürfnissen Rechnung tragen.

Auswirkungen auf das Personal und die Finanzen der Stadt Bern

Die sicherheits- und verkehrspolizeilichen Leistungen der Kantonspolizei werden im Rahmen der im Ressourcenvertrag vereinbarten Pauschalabgeltung von 28.3 Millionen Franken erbracht.

Je nach Situation kann eine vorübergehende personelle Verstärkung von PINTO nötig werden (Anstellung von Aushilfen). Bezüglich zusätzlicher finanzieller Mittel können zurzeit noch keine konkreten Angaben gemacht werden.

Die Umsetzung des Massnahmenplans „Subers Bärn – zäme geit's“ löst für das Jahr 2008 (Pilotphase) nicht budgetierte Mehrkosten von rund 0.35 Millionen Franken aus, die durch einen Nachkredit bei der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (Tiefbauamt) zur Verfügung gestellt werden sollen; der Gemeinderat hat dem Stadtrat eine entsprechende Vorlage unterbreitet. Falls die zusätzlichen Reinigungsmassnahmen nach durchgeführter Auswertung der Pilotphase weitergeführt werden, rechnet der Gemeinderat mit jährlich wiederkehrenden Kosten in der gleichen Grössenordnung.

Bern, 20. Februar 2008

Der Gemeinderat